

3. Februar 2026

Motion 164 / Dora Luginbühl, Bildungscommission

eingereicht am 11. Dezember 2025 – Wortlaut siehe Beilage

Wil braucht eine attraktive Musikschule

Dora Luginbühl (SP) reichte als Präsidentin der Bildungscommission am 11. Dezember 2025 die Motion "Wil braucht eine attraktive Musikschule" ein. Darin verweist die Motionärin auf die Motion 140 vom 12. März 2020, mit welcher das Parlament den Stadtrat mit der Prüfung eines Begegnungs-, Kultur- und Musikschulzentrums in der Liegenschaft "Turm" beauftragt hatte. Der Stadtrat hat im Juni 2025 entschieden, dass er aus Priorisierungs- und Kostengründen auf die Realisierung einer Musikschule im "Turm" verzichtet, zumal ein solches Projekt den Ansprüchen einer modernen Musikschule nur bedingt hätte entsprechen können. Zudem hatten die in einem aufwändigen Prozess getätigten Abklärungen für ein Begegnungs- und Kulturzentrum bis heute zu keiner Lösung geführt.

Die Motionärin möchte ein neues Musikschul- und Kulturzentrum anregen. Sie ist überzeugt, dass ein solches für die städtische Kulturpolitik von grosser Bedeutung und in jeder Hinsicht lohnenswert sei. Ein solches Vorhaben dürfe nicht von der momentanen Finanzlage der Stadt abhängig gemacht werden. Das Projekt soll in einem breit abgestützten, kooperativen Prozess erarbeitet werden.

Mit der Motion wird der Stadtrat eingeladen, dem Parlament einen Bericht und Antrag zum Bau und zum Betrieb eines Musikschul- und Kulturzentrums zu unterbreiten.

Antrag Stadtrat

Die Motion sei nicht erheblich zu erklären.

Begründung

Der Stadtrat möchte festhalten, dass die Stadt Wil über eine sehr attraktive Musikschule mit einem breiten Angebot verfügt. Der Titel der Motion ist irreführend. Wie in der Antwort zur Interpellation 340 "Wie weiter mit der Musikschule?" ausgeführt, verfügt die Musikschule mit dem Musikschulgebäude Haldenstrasse und den Räumlichkeiten im Kollektivtrakt Lindenhof über genügend Schulraum für den Musikunterricht. Es besteht keine Raumnot. In der Antwort erwähnte der Stadtrat allerdings auch die teilweise engen Raumverhältnisse und gewisse schalltechnische Herausforderungen im Musikschulgebäude Haldenstrasse. Eine Optimierung dieser Räumlichkeiten

wäre bevorzugt zu prüfen. Hochwertiger Musikunterricht ist in den bestehenden Räumlichkeiten aber nach wie vor gewährleistet.

Die Strategische Schulraumplanung fokussierte bisher auf den Schulraum der Kindergärten, der Primarstufe und der Tagesstrukturen sowie auf die Sporthallen. Die Thematiken der Oberstufen und der Musikschule werden in einem weiteren Schritt angegangen. Der Einsatz der Ressourcen muss entlang der Prioritäten erfolgen. Der Raumdruck in den Primarschulen ist enorm und muss prioritär angegangen werden. Wenn die Ressourcen auf die Planung eines Neubaus und den Betrieb eines Musikschul- und Kulturzentrums verlagert werden müssten, würde die zeitgerechte Umsetzung der Schulraumplanung in Frage gestellt. Bei der Umsetzung der vorliegenden Schulraumplanung besteht hohe Dringlichkeit, sowohl strategisch wie operativ. Die personellen wie die finanziellen Ressourcen für die Umsetzung sind beschränkt.

Diese Herausforderungen gelten sowohl für das Departement Bildung und Sport (BS) wie auch für das Departement Bau, Umwelt und Verkehr (BUV). Sowohl die Verfügbarkeit von personellen Mitteln in der Abteilung Hochbau wie auch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Wil sind beschränkt. Daher gilt es, die Ressourcen auf die dringendsten Aufgaben zu konzentrieren. Das BUV setzt mit den Kindergärten, Primarschulen und Tagesstrukturen die gleichen Prioritäten wie das BS. Die hohe Dynamik in diesen Bereichen fordert die Abteilung bereits jetzt in einem hohen Masse. Die Auslastung ist mit einem grossen Bedarf im Unterhalt und mehreren grösseren Projekten am Limit.

Die zusätzliche Arbeit an einem Musikschul- und Kulturzentrum wäre mit einem enormen planerischen Aufwand verbunden. Auch wenn die Resultate aus dem partizipativen Prozess in Form von Raumprogrammen und Bedürfnissen teilweise weiterverwendet werden könnten, sind weder ein Standort definiert noch der Weg bis zum fertigen Projekt skizziert. Auch ist die Finanzierung eines allfälligen Projekts, weder für den Bau noch für den Betrieb, im Finanzplan abgebildet.

Die Anregung der Motionärin, einen Standort in Kombination mit weiteren Nutzungen wie beispielsweise einer Sporthalle zu prüfen, nimmt der Stadtrat gerne zur Kenntnis. Solche Überlegungen können im Rahmen des Monitorings und der Weiterentwicklung der Schulraumplanung einbezogen werden.

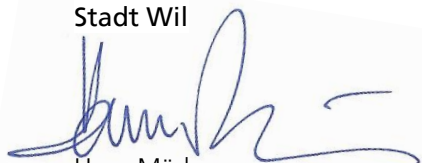
Unabhängig der Liegenschaft Turm oder anderweitiger räumlicher Möglichkeiten für ein mögliches Musikschul- und Kulturzentrum ist in diesem Zusammenhang grundsätzlich festzuhalten, dass u.a. die Bereitstellung von Kulturinfrastruktur im städtischen Kulturleitbild definiert bzw. geregelt ist. Vor diesem Hintergrund engagiert sich das Departement Dienste, Integration und Kultur (DIK) etwa für die Bereitstellung und den Erhalt von günstigen Probelokalen für Kulturvereine und Ateliers für Kulturschaffende. Grundsätzlich ist die Nachfrage nach niederschweligen kulturellen Räumlichkeiten aktuell hoch. Es besteht ein Bedarf an Produktions- und Begegnungsräumen (bspw. Ateliers, Band-/Proberäume, Studios, Vereinslagerstätten). Ob und inwiefern ein neues Musikschul- und Kulturzentrum diesen Bedarf überhaupt decken könnte, ist indes fraglich. Beispielsweise wäre es im Sinne der Konkurrenz eher nicht sinnvoll, ein Zentrum mit allfälliger grösserer Bühne zu bauen, da bereits gut ausgerüstete Räumlichkeiten wie etwa die Tonhalle, der Stadtsaal, die Lokremise oder der Gare de Lion bestehen. Schliesslich müssten die Räume für die Bedürfnisse der Kulturschaffenden niederschwellig, unkompliziert und kostengünstig sein.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass eine gut ausgebaute Kulturinfrastruktur auch zu einer Attraktivierung des Standorts Wil führen kann. Ob für dieses Ziel ein neues Musikschul- und Kulturzentrum zum aktuellen Zeitpunkt das zweckmässige und sinnvolle Instrument wäre, ist für den Stadtrat indes fraglich. Allenfalls ist zu prüfen, ob und inwiefern die bestehende kulturelle Infrastruktur für die aktuellen Bedürfnisse der Kulturschaffenden ausgebaut bzw. angepasst werden könnte.

Neben den baulichen Kosten fallen beim Betrieb eines Kulturzentrums ebenfalls Kosten an. Es wird in der Motion nicht ausgewiesen, wie dieses Zentrum künftig betrieben werden soll und auch nicht durch wen.

Die Finanzlage der Stadt Wil erlaubt derzeit nur dringend notwendige Projekte. Dies wird sich auch in den kommenden Jahren kaum ändern. Zurzeit ist im parlamentarischen Prozess die Beratung der Motion "Pilotprojekt Tagesschule" im Gang. Eine Zustimmung durch das Parlament würde zusätzliche Kosten generieren, eine Ablehnung aus Kostengründen hingegen ein deutliches Zeichen senden, dass das Parlament keine weiteren Ausgaben für nicht zwingend benötigte Projekte bewilligen möchte. Ein neu zu erstellendes Musikschul- und Kulturzentrum wäre mit einem grossen finanziellen Aufwand verbunden und würde diverse personelle Ressourcen in den Departementen BS, BUV und DIK stark binden.

Es gilt mehr denn je, das Wünschbare vom Nötigen zu trennen. Der Stadtrat beantragt daher dem Parlament, die Motion als nicht erheblich zu erklären.

Stadt Wil

Hans Mäder
Stadtpräsident



Janine Rutz
Stadtschreiberin